Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 21

Artikel: Protokoll der ordentl. Jahresversammlung des Schweizer.

Gewerbevereins [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576800

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Protofoll.

ber

Ordentl. Jahresversammlung des Schweizer. Gewerbevereins

Sonntag den 25. Juni 1899 im Berfammlungsfaale ber Gewerbeausstellung in Thun.

(Fortsetzung.)

Was hat nun zu geschehen, um mit unsern Postulaten durchzudringen? Zusammenhalten wie ein Mann, Stimmung machen überall — in Presse und Versammlungen — Anschluß suchen an andere wirt= schaftliche Gruppen, die politischen Parteien bearbeiten, Fühlung halten mit den einzelnen Mitgliedern der Bundesversammlung, Zusammentunfte mit ihnen veranstalten, um sie über unsere Postulate aufzuklären.

BULL HER XA

Unser Programm ift ein Gebot der Selbsterhaltung. Das neunzehnte Jahrhundert hat dem Gewerbe eine große Entwicklung gebracht. Ein gütiges Geschick hat uns mitten in eine Periode gewaltigen Fortschritts hinein-gestellt. Daraus sind uns nicht nur Vorteile, sowert auch Pflichten erwachsen, so auch die Pflicht, vorwärts und aufwärts zu streben, zum Wohle unseres Standes jett und in der kommenden Generation. (Reicher Beifall.)

Das Brafibium verdantt den Bortrag, ber, wie ber Beifall beweise, die allgemeine Stimmung wiedergebe. "Das entwickelte Programm ist eine Wegleitung für uns. Wer wünscht eine Ergänzung oder Aenderung desselben?"

Herr Kingger (Delegierter des Handwerksmeister= vereins St. Gallen): Das Programm ist ein zusammen= hängendes logisches Ganzes, die Konfequenz der Glarner Beschlüffe. Damals haben wir unfern ablehnenden Standpunkt so ausführlich begründet, daß wir heute auf eine Wiederholung verzichten. Jedoch der Stimmsabgabe werden wir uns enthalten. Interesse am Schweiz. Gewerbeverein haben wir dennoch, namentlich wegen seiner Thätigkeit in der Krankens und Unfallversicherung.

Herr Schill (Luzern) begrüßt es jehr, daß der Centralvorstand mit einem Programm kommt. Man wird nun nicht mehr sagen können, der Gewerbeberein wisse selbt nicht, was er wolle. Zu bedauern ist, daß die St. Galler der Berussverbände wegen sich passiv vershalten wollen. Lange wird es dauern, dis wir die Bundesgesete haben werden und ihr Schicksal ift unberechenbar. Sehen wir uns wenigstens auf die Ver-werfung der Kranken- und Unfallversicherungsvortage vor und beauftragen wir den Centralvorstand, sofort nach der event. Verwerfung die nötigen Schritte zu thun, damit die Entschädigungs-Vestimmungen der Vorlage in das Haftschädigungs-Vestimmungen der Vorlage in das Haftschädigest herübergenommen werden. Der volle Lohn, den das Haftschädigtest gewährleistet, ruft der Simulation. Nach meiner langiährigen Ersahrung ift mindestens ein Drittel der zur Auszahlung kommenden Entschädigung durch Simulation erwirkt.

Herr Regierung srat Merz von Zug geißelt die Ungleichheiten von Kanton zu Kanton in der An= wendung des Fabritgesets und in der Höhe der Ge=

2260

bühren für Ueberzeitbewilligungen. In einem Kanton wird nur eine Einschreibgebühr verlangt, im andern 50 bis 500 Franken. Ein eidgenössisches Gesetz sollte in allen Kantonen gleich gehalten sein, es sollte über ben kantonalen Gesetzen stehen. Der Schweizer. Gewerbeverein ist das geeignete Organ, um Wandel zu schaffen. Auch für die Subventionierung der Nebenbahnen soll er einstehen, bezw. das dahinzielende Begehren der Kantone unterstüten.

Herr Kantonsrat Binkert (Winterthur): Wir Winterthurer sind letztes Jahr in Glarus unterlegen. Würden wir der heutigen Vorlage vorbehaltlos zu= stimmen, so könnte man dies als nachträgliche Verleug= nung unseres damaligen Standpunktes auffassen. Wir haben denselben nicht aufgegeben, stehen aber gleichwohl dem heutigen Programm sympathisch gegenüber. Es ent= hält viel Gutes und wir find mit den meisten Punkten einverstanden. Nicht ganz klar ist uns jedoch der Sinn der Anträge II und III. Wollen sie — im Widerspruch mit dem Grundsatz der politischen Neutralität unseres Bereins — unsere Mitglieder verpflichten, gewissen politischen Parteien Heerfolge zu leisten? Das wäre ge= fährlich und ich behalte mir vor, einen Streichungsantrag zu stellen, wenn mir nicht beruhigende Zusicherungen gegeben werden können.

Herr Großrat Göttisheim (Basel): Unsere Politit ift "Gewerbepolitit" und einer solchen können wir nicht entraten, wenn wir wollen, daß unsere Interessen in den Behörden und Räten vertreten werden. Basel haben wir es zu einer Vertretung gebracht, die erfolgreich wirkt.

Anlehnung an politische Parteien im Sinne des Centralvorstandes keine Gefahr. Die von Herrn Ringger angekündigte Stimmenthaltung ist ihm nicht verständlich. Auch der kantonale Verband Thurgau hat seiner Zeit ben Berufsgenoffenschaften Opposition gemacht, aber die Delegierten sind in mancher Richtung belehrt von Glarus heimgekommen. Auch für diejenigen, welche die Berufsgenoffenschaften noch nicht wollen, enthält das heutige Programm so viel Gutes, daß ihm niemand die Zu= stimmung versagen follte.

herr Boos = Jegher klärt herrn Binkert über den Sinn der Antrage II und III auf und bedauert den von herrn Ringger namens St. Gallen angekündigten

Entschluß.

herr Bintert ift von der Erklärung des herrn Boos-Jegher insoweit befriedigt, als es heißt, daß die gewerbepolitische Bethätigung unbeschadet der politischen Ueberzeugungen der Mitglieder erfolgen kann. Gine gewisse Gewerbepolitik ist ja nötig, hat sich aber dem Ge= samtwohl unterzuordnen.

(Fortsetzung folgt.)

Arbeits= und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Museums: und Saalbau Solothurn. a) Museum: Schreinersarbeiten an Jos. Müller, Schreinermeister, Solothurn; b) Saalban: Glaserarbeiten an Gebr. Hauser in Schaffhausen.

Turmban Predigern, Zilrich. Zimmerarbeit an das mech. Bausgeschäft Sak. Walber in Zürich III.

Setundarichulhans Biihl in Biirich III. Maurerarbeiten an bas Baugeschäft Moosheer u. Kramer baselbst, die Granitarbeiten an Ortelli



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko.